

Kehrseite



Wisdom in ihrem Nest auf dem Midway-Atoll. Foto: AP, Keystone

Mit 66 Jahren fängt Leben an

Der älteste Wasservogel der Welt hat schon wieder ein Ei gelegt: Albatross-Weibchen Wisdom brütet im Naturschutzgebiet des Midway-Atolls mit ihrem Partner im selben Nest, das sie jedes Jahr benützt. Wisdom ist nach Ansicht der Ornithologen 66 Jahre alt. Der US Fish and Wildlife Service teilte gemäss der Nachrichtenagentur AP mit, Wisdom kehre seit über sechs Jahrzehnten jedes Jahr auf das Atoll zurück. Es liegt im Meeresnationalpark Papahānaumokuākea, rund 1900 Kilometer nordwestlich von Honolulu. Ein Ornithologe bereifte das Weibchen der Art Laysan-Albatross erstmals 1956. Seither hat Wisdom 36 Küken ausgebrütet. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass sie wegen ihres ausserordentlich langen Lebens einen zweiten Partner suchen musste. (bem)

Weltkriegsbombe in Kölner City

In Köln ist gestern eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg entschärft worden. Sprengstoffexperten machten die 10-Zentner-Bombe durch Herausdrehen des Heckzünders unschädlich. Zuvor war der Bereich rund um den Deutzer Bahnhof evakuiert worden. Davon waren etwa 1100 Bewohner im Stadtteil Deutz und mehrere Tausend Beschäftigte in umliegenden Büros, unter anderem im Sendezentrum von RTL, betroffen. Ein Baggerführer war auf einer Baustelle in der Nähe der Kölner Messe auf die Bombe gestossen. (SDA)

Ein Zucchetto erobert die Filmwelt

«Ma vie de Courgette» des Wallisers Claude Barras ist für den Golden Globe nominiert.

Matthias Lerf

Jetzt ist es offiziell: Die Schweizer Produktion «Ma vie de Courgette» gehört zu den besten Animationsfilmen des Jahres. Die Geschichte um den kleinen Jungen, der ins Kinderheim geschickt wird, wurde für den Golden Globe nominiert, nach dem Oscar der wichtigste Filmpreis der USA. Dort kämpft er gegen Hollywood-Schwertgewichte wie Disneys Südseetochter «Moana» und die lustigen Tiere von «Zootopia» und «Sing». Wer gewinnt, zeigt sich am 8. Januar 2017.

Ein Publikumserfolg

Es ist ein weiterer Höhepunkt auf der Reise des erstaunlichen Films, der international «My Life as Zucchini» heisst und seine Premiere im Mai 2016 am Filmfestival von Cannes hatte. Seither hat er an zahlreichen Festivals auf der ganzen Welt Preise abgeräumt, darunter am letzten Wochenende den europäischen Filmpreis für den besten Animationsfilm. Er könnte es, will man den Prognosen glauben, auch bei den Oscars unter die fünf Nominierten schaffen.



In Stop-Motion-Technik: «Ma vie de Courgette». Foto: Praesens Film

Produziert wurde die schweizerisch-französische Koproduktion vom Genfer Max Karli, realisiert wurde sie unter der Regie des Wallisers Claude Barras in einer Fabrikhalle bei Lyon. Der Film entstand mit grossköpfigen Puppen in der sogenannten Stop-Motion-Technik, die so alt ist wie das Kino selber: Schon Georges Méliès hatte 1896 seine Raketen damit zum Mond geschickt. Die Geschichte aber ist modern,

nimmt die Sorgen und Ängste des kleinen Jungen ernst. Und zum Nachspann singt Sophie Hunger ihre Version des französischen Hits «Le vent nous portera».

In der Romandie läuft «Courgette» bereits im Kino und ist mit über 90 000 Eintritten ein grosser Publikumserfolg. Er kommt auch bei der Kritik gut an und wurde soeben vom CH-Filmkritiker-Verband zum besten Schweizer Film des Jahres gewählt. Um

ihn zu sehen, muss man sich allerdings in der Deutschschweiz noch etwas gedulden: Kinostart ist hier am 16. Februar 2017 - vielleicht geht Claude Barras' Erstling dann als Golden-Globe-Gewinner an den Start.

«La La Land» als Favorit

Der Star der Abends an den Golden Globes wird aber zweifellos Meryl Streep sein: Sie bekommt für ihr Lebenswerk den Cecil-B.-DeMille-Award und ist gleichzeitig als beste Darstellerin für ihre Rolle der untalentierten Opernsängerin in «Florence Foster Jenkins» nominiert.

Der Film ist auch als beste Komödie nominiert, neben der nostalgischen Musical-Romanze «La La Land», die mit sieben Nominierungen das Feld anführt. Die Konkurrenten sind «20th Century Women», «Deadpool» und «Sing Street». In der Kategorie Bestes Drama sticht «Moonlight» mit sechs Nominierungen heraus. Er tritt gegen «Hacksaw Ridge», «Hell or High Water», «Lion» und «Manchester by the Sea» an. Und «Toni Erdmann» geht für Deutschland ins Rennen um den besten fremdsprachigen Film.

Bedingte Strafe für Paketdieb

Gold- und Silbermünzen, zwei Eheringe, Formel-1-Eintrittskarten, ein Pack Fondue oder eine Flasche Kirsch - dies und viel mehr erbeutete ein 46-jähriger Päckliedieb, der gestern vom Bundesstrafgericht zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 15 Monaten verurteilt wurde. Fast ein Jahr lang entwendete der geständige Chauffeur, der für ein Unternehmen im Auftrag der Post arbeitete, insgesamt 1464 Postpaket- und Briefsendungen. Als Grund gab der Mann finanzielle Not an. Er habe sich geschämt, Sozialhilfe zu beantragen. (SDA)

Es führen sehr viele Wege nach Luzern

Die Preview-Version des SBB-Reiseplaners im ersten Test.

Die neue App für Android und iPhone sucht Verbindungen heraus und verkauft Tickets, wie gehabt. Doch der Reiseplaner plant die Trips von Tür zu Tür. Er kennt sich mit individuellen Verkehrsmitteln aus und berücksichtigt bei seinen Empfehlungen das Privatauto, Carsharing, Mietvelo, Fusswege und sogar Wanderstrecken. Bei den Routenvorschlägen erhält man diverse Varianten, die man bezüglich Preis,

Reisedauer und Verkehrsmittel gegeneinander abwägen kann.

Beispiel: Ein Trip von der Zürcher Werdstrasse nach Luzern an die Obergütschstrasse mit dem eigenen Auto dauert etwa 43 Minuten und kostet 38.70 Franken. Fährt man mit dem eigenen Velo zum Mobility-Standort und nimmt sich dort ein Carsharing-Auto, dann dauert das 9 Minuten länger und kostet etwa 72 Franken. Mit dem eigenen Auto zum Bahnhof ergibt Kosten für Park and Rail, Zug und Bus: 42.50 Franken, Dauer 74 Minuten. Und so weiter: Die App listet 13 Varianten auf, inklusive Fuss-

marsch. Der dauert 9:40 Stunden und ist gratis.

Diese Auswahl kann man einschränken auf die Verkehrsmittel, die man tatsächlich nutzen will, und passende Suchprofile anlegen. Einzelne Reisevarianten lassen sich auf einer Karte visualisieren und abspeichern. Die App zeigt in der Umgebungskarte Bahnhöfe, Tram- und Bushaltestellen, Velo- und Carsharing-Stationen und Park and Rail an. Zudem lassen sich Parkhäuser, Hotels oder Museen einblenden.

Fazit: Eine spannende App mit einem ambitionierten Ziel. Matthias Schüssler

Kurz notiert

Tödlicher Tropensturm

Mindestens zehn Menschen sind gestern in Indien bei einem starken Tropensturm ums Leben gekommen. Der Sturm Vardah traf rund 50 Kilometer nördlich der Hafenmetropole Chennai auf den Südosten des Subkontinents. Die meisten Opfer seien von Bäumen oder einstürzenden Häusern erschlagen worden, sagte ein Sprecher des Katastrophenschutzes des Bundesstaates Tamil Nadu.

Opfer blieb lange unentdeckt

Ein 25-jähriger Autolenker wurde bei einem Selbstunfall in Lacunex GE getötet. Der Unfall wurde erst Stunden später am Samstagmittag entdeckt, wie aus einer Mitteilung der Polizei von gestern hervorgeht. Der Fahrer hatte am frühen Morgen in einem Kreis die Herrschaft über sein Auto verloren. Darauf sei er gegen einen Pfosten geprallt und von der Strasse abgekommen.

Teenager ertrinken im Hafen

Auf der Insel Lesbos sind in der Nacht auf gestern ein 15-Jähriger und eine 16-Jährige im Hafenbecken von Mytilini ertrunken. Sie führen mit drei weiteren Jugendlichen aus ungeklärten Gründen mit einem Auto ins Wasser. Obwohl Fischer und Flüchtlinge, die am Hafen campierten, sofort ins Wasser sprangen, kam für die beiden jede Hilfe zu spät. (SDA)

Jet-Cetera



Foto: Dan Himbrechts (EPA, Keystone)

Den Studenten der Newtown High School of the Performing Arts in Sydney war für einen Workshop ein spezieller Gast versprochen worden, doch mit Superstar Justin Timberlake hatten die angehenden Musiker wohl nicht gerechnet. Timberlake hat laut «Guardian» aufmerksam zugehört, Feedback gegeben und nicht mit Lob gespart. Einem Nachwuchssänger habe er gesagt: «Ich würde das sofort im Radio spielen. Ehrlich.» (bem)

*



Foto: Christian Augustin (Getty Images)

Moderatorin Barbara Schöneberger kann über Kritik an ihrem Äusseren nur lachen. Egal wie sie aussehe, irgendjemand meckere bestimmt, sagte die 42-Jährige in einem Interview. «Sehr, sehr lange» sei sie in der «Vollweibfalle» gesessen. «Dann war ich ja auch sehr viel aus dem militärischen Bereich: die Stimmungskanone, der Atombussen, die Allzweckwaffe, der Kracher, der Knaller und so.» Und kürzlich habe jemand zu ihr gesagt: «Dünn sind Sie geworden. Ekelhaft.» Da hilft allerdings nur lachen. (SDA)

*



Foto: Fiona Goodall (Getty Images)

Muschelvorhang

Entenmuscheln hängen an einem Stück Treibholz, das seit einigen Tagen an einem Strand der neuseeländischen Stadt Auckland liegt. Es war erst für ein Maori-Kanu gehalten worden.

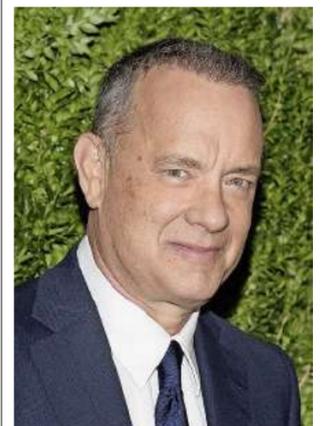


Foto: Charles Sykes (AP, Keystone)

Oscarpreisträger Tom Hanks ist sicher kein schlechtes Vorbild, aber dass eine Zweijährige ihn zitiert, ist etwas befremdlich. Die Tochter von Blake Lively und Ryan Reynolds habe als ersten ganzen Satz formuliert: «Beim Baseball wird nicht gewieint», sagte Ryan Reynolds kürzlich. Der Satz, den Tom Hanks im Film «A League of Their Own» als Coach eines Baseball-Frauenteam sagt, wird oft gebraucht, um auszudrücken, dass sich jemand zusammenreissen soll. Und das sollte ein Kleinkind nicht so oft hören, dass es den Satz zitieren kann. (SDA/bem)